

Sonntagsfiir, 11.05. 2014 (Ines Hegglin Dujin und Matthia Diener, Menzingen)

**Thema «Muttertag» 10 Uhr Grabkapelle Mutter Bernarda (Vorbereitungsteam 9.15 Uhr)
aus der Reihe „Brugge baue“**

1. Begrüssung 2. Kerze anzünden 3. Liturg. Gruss	<p>Ines und ich begrüßen Euch alle zu dieser Sonntagsfiir heute zum ersten Mal in der Grabkapelle von Mutter Bernarda im Kloster. Mutter Bernarda hat dieses Kloster vor mehr als 150 Jahren gegründet. Unsere SuFi heute steht wie alle in diesem Schuljahr unter dem Thema „Brücken bauen“. Wir haben uns schon oft mit diesem Thema beschäftigt, und wir haben im Alltag sicher schon einige Übung bekommen im Brücken bauen, z.B. indem wir uns nach einem Streit wieder versöhnen.</p> <p>Heute haben wir eine neue Brücke gebaut: wir sind für unsere SuFi von einer Kapelle im Dorf in diese Kapelle hier im Kloster umgezogen. Diese neue Brücke freut uns sehr.</p> <p>Und so wollen wir jetzt miteinander diese Sonntagsfiir beginnen – wer möchte die Kerze anzünden?</p> <p>Liturg. Gruss Wir wollen jetzt unser Brückenlied singen.</p>	Matthia
4. Eröffnungslied	<p>Brücken bauen (von St. Anna Kapelle zur Grabkapelle, von uns Kindern zu den Erwachsenen, von uns Dorfbewohnern zu den Menzinger Schwestern usw.) Brückenlied Liedblatt Nr 196</p>	Ines Klavier: Matthia
5. Kyrie	<p>Heute ist Muttertag. Wir danken an diesem Tag unseren Müttern für alles, was sie für uns tun.</p> <p>In der Geschichte nachher hören wir, dass es nicht nur eine Art von Mutter sein gibt, nicht nur die, wie wir an unsere Mutter denken. Zum Beispiel nennen manche Schwestern im Kloster ihre „Chefin“ Frau Mutter oder Mutter Oberin. Auch jedes von uns kann auf seine Art wie eine Mutter sein, auch die Kinder.</p> <p>Manchmal sollten wir wie eine liebe Mutter handeln, tun es aber nicht. Wir machen Fehler.</p> <p>Wir beten: Lieber Gott, ich gebe mir jeden Tag Mühe, wie eine gute Mutter zu sein. Aber es gelingt mir nicht immer. Zeige mir, wenn ich Fehler gemacht habe, wie ich es besser machen kann, und gib mir Kraft dazu. Amen.</p> <p>Jetzt singen wir zusammen das Lied Nr. 20. Wir singen es auf Deutsch. Lied Danos un corazon, Nr. 20</p>	Ines Cello/Flöte Anna, Alena, Elyne
6. Eröffnungsgebet	<p>Jesus hat keine Hände, nur unsere Hände Um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Jesus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.</p>	Ines
7. Lesung	<p>Heranführung an die Geschichte „das weite Herz“ Aus: Weihnachten hat viele Gesichter, Eva-Maria Kramer, Rex-Verlag, Luzern/München</p> <p>Heute ist Muttertag. In der Schule oder auch im Kindergarten habt Ihr sicher davon gesprochen, dass man sich am Muttertag bei seinem Mami ganz speziell bedankt für alles, was sie jeden Tag für uns tut – das sind Dinge, die wir bemerken, zum Beispiel</p>	Matthia

das Kochen, das sind aber auch ganz viele Dinge, die wir gar nicht bemerken, zum Beispiel nämlich, dass unser Mami immer an alles denkt, wir immer gut ausgerüstet sind, immer neue Radiergummis und Bleistifte parat liegen, oder dass es im Kleiderschrank immer saubere Kleider hat.

Es ist gut und richtig so, unseren Mamis „Danke“ zu sagen, denn unser Mami ist doch für uns das allerbeste auf der ganzen Welt. Unser Mami ist immer für uns da, es freut sich mit uns, platzt fast vor Stolz, wenn uns etwas besonders gut gelungen ist – unser Mami tröstet uns aber auch oder hilft uns – und das macht sie einfach ganz wunderbar.

Unsere Geschichte erzählt auch von einem Mami... allerdings werdet Ihr sehen, dass es sich bei Bigira um eine ganz andere Art Mami handelt. Die Geschichte, die ich Euch jetzt erzähle heisst „das weite Herz“

Geschichte erzählen / Vertiefung

Jetzt haben wir die Geschichte von Bigira gehört, die Geschichte vom weiten Herz. Die Geschichte vom Einzelkind in Afrika, das sich entscheidet, ihren ganz eigenen Weg zu gehen, in die Schule zu gehen, nicht zu heiraten und Kinder zu bekommen, sondern Schwester und Lehrerin zu werden. Das ist ein überaus unüblicher Weg in Afrika, und die Eltern stellen ihre eigenen Erwartungen und Hoffnungen hinten, um ihrem einzigen Kind seinen eigenen Weg zu ermöglichen. Das ist unglaublich hart für sie. Aber sie erkennen ja am Schluss der Geschichte auch, dass Bigira zwar nicht Mutter wird, so wie sie sich das vorgestellt hatten, sondern dass Bigira eine liebevolle Mutter für all die Kinder in der Missionsstation ist. Bigira ist eben doch die Mutter einer ganz grossen Familie geworden.

Wir wissen jetzt, dass es unterschiedliche Arten von Mutter gibt. Schwester Bigira ist eine Mutter, einfach ohne eigene Kinder. Auch hier im Kloster leben Schwestern, die in ihrem Leben einen ähnlichen Weg gewählt haben wie unsere Schwester Bigira: Sie haben auch keine eigenen Kinder, aber sie sind als Klosterfrau trotzdem Mutter gewesen für viele Kinder fernen Länder und auch hier in der Schweiz. - Und jetzt öffnen diese Schwestern von Menzingen hier im Kloster wieder ihre Arme für uns wie eine Mutter – sie lassen uns in ihr Daheim rein, damit wir unsere Sunntigsfiir bei ihnen feiern können, in dieser ganz besonders wichtigen Grabkapelle von Mutter Bernarda.

Jetzt kennen wir also unsere eigenen Mamis und Papis, wir wissen, dass die Schwestern vom Kloster auch eine Art Mamis sind – aber es gibt noch viel mehr Mütter oder Vater. Nämlich: Egal, ob wir erwachsen sind oder Kind, wir alle können Mutter und Vater sein. Und wir alle sollen Vater und Mutter sein. Zum Beispiel, indem wir einem neuen Klassenspändli helfen, dass es sich schnell zurechtfindet. Oder indem wir einander unterstützen und trösten. Oder indem wir unserem Kollegen nicht böse Absicht unterstellen sondern erst geduldig nachfragen, bis wir wirklich verstanden haben, warum vielleicht etwas nicht so gelaufen ist, wie wir uns das vorgestellt haben.

Heute ist Muttertag, der Tag, an dem wir unserem Mami und auch unserem Papi Danke sagen. Aber wir wollen dabei an alle Mamis und Papis denken, die grossen und die kleinen, die mit eigenen Kinder haben und die ohne eigene Kinder.

8. Halleluja	Lied: Ich lobe meinen Gott, Nr. 56	Flöte Anna, Alena, Elyne
9. Stille		
10. Kreativ-Teil	2 Beschenke: 1. Ausgeschnittene Papierherzli verzieren/etwas für's <u>Mami</u> drauf schreiben und mit Merci-Schöggeli (zusammengeklebt) mit Geschenkbändeli zusammenbinden 2. Merci-Schöggeli mit Geschenkbändeli zusammenbinden für die <u>Schwestern</u> zum Dessert	Ines
11. Stille		
12. Fürbitten	Lieber Gott Hilf uns, Dir zu danken für alles Gute, das Du uns schenkst. Lieber Gott Hilf uns, den Menschen um uns herum zu danken, die für uns Gutes tun. Lieber Gott Hilf uns, dass wir daran denken, dass wir für die Menschen um uns herum wie eine liebe Mutter oder ein lieber Vater sein sollen. Lieber Gott Hilf uns, auf Dich zu hören, damit wir merken, wo wir selber etwas Gutes tun können. <i>Nach jeder Fürbitte: „wir bitten Dich, erhöre uns“ (oder anderen Ruf?)</i>	Ines
13. Vater unser	Im Kreis mit Handgeben	Ines
14. Schlusslied	Lied: Danke für diesen guten Morgen ab Blatt, Melodie Nr. 19	Ines Cello/Flöte Anna, Alena, Elyne
15. Segensbitte	Der Herr segne und der Herr behüte uns. Der Herr schenke uns die Kraft und den Mut, immer wieder – wie eine Mutter - mit offenen Armen aufeinander zuzugehen. Der Herr schenke uns Freude, wenn wir merken, dass wir einander Gutes tun können. Der Herr schenke uns Liebe, die unser Herz immer weiter werden lässt. Dies gewähre uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.	Matthia
15. Mitteilungen und Entlassungsruf	Die nächste SuFi findet am 29. Juni 2014 statt und wird von Yvonne und Bernadette geleitet.	Ines

Material

Ines

Kerze, Farbstifte, Liederbücher aus Vereinshaus/St. Anna Kapelle
Zündhölzli
Geschenkbändeli, Scheren, „Fränseler“
Ausgeschnittene Papierherzli
e-Piano von Rita

Matthia

Chörbli mit Serviette ausgelegt
Geschenkbändeli, Scheren, „Fränseler“
75 Merci-Schöggeli (zusammengeklebt)
Dankeschärtli für Schwestern
Liedtext „Danke für diesen guten Morgen“

Danke für diesen guten Morgen – Version Muttertag

Danke für de gueti Morge, danke, dass DU hüt bi eus bisch
Danke für jede neui Tag und alls wo DU eus gisch.

Danke, für eusi liebe Mamis, danke, für jedes nätte Wort
Danke, dass sie eus immer gern händ, gliich a welem Ort.

Danke, für ihri grossi Liebi, danke, dass sie mich guet verstaht
Danke, für alles wo si eus macht und sich nie beklagt.